

, URL: <http://www.swp.de/ulm/nachrichten/suedwestumschau/Hoffen-auf-den-Papst;art4319,790853>

Autor: PETRA WALHEIM | 08.01.2011

Hoffen auf den Papst

Konstanz. Die Vorbereitungen laufen seit Jahren, denn von 2014 bis 2018 steht in Konstanz das Konzil im Mittelpunkt. 600 Jahre ist es her, dass die Kirchenversammlung am Bodensee tagte. Auch der Papst ist eingeladen.

Der Konstanzer Oberbürgermeister Horst Frank nimmt es gelassen, dass Ende September Papst Benedikt XVI. Freiburg besucht. "Ich gönne das meinem Kollegen", sagt Frank. Damit meint er Freiburgs OB Dieter Salomon. Dass der Papst 2011 nach Freiburg reist, muss ja nicht heißen, dass er 2017 nicht nach Konstanz kommt. So denkt OB Frank. Als im April 2005 Josef Ratzinger zum Papst gewählt wurde, hat Frank ihm gratuliert und ihn zum Konziljubiläum an den Bodensee eingeladen. Es war 1417, als am Bodensee der neue Papst Martin V. gewählt wurde, deshalb hat der OB den Papst für das Jahr 2017 eingeladen. Eine Zusage hat er noch nicht. So weit könne nicht geplant werden, heißt es aus Rom.

Über fünf Jahre soll sich das Jubiläum erstrecken: Von 1414 bis 1418 tagte das Konzil in Konstanz. Es war das erste und blieb bislang das einzige Mal, dass diese Kirchenversammlung auf deutschem Boden stattfand. 600 Jahre später wollen die Konstanzer mit einer Vielzahl von Veranstaltungen an die damaligen Ereignisse erinnern. Während des mittelalterlichen Konzils blickte ganz Europa nach Konstanz, Vertreter aller Nationen waren am Bodensee versammelt, und das wird zum Jubiläum aufgegriffen: "Europa zu Gast in Konstanz - so ist das Jubiläum überschrieben", sagt Ruth Bader, Geschäftsführerin des Konstanzer Eigenbetriebs "Konzilstadt Konstanz", der eigens für das Jubiläum gegründet wurde. Auch deshalb reisen Vertreter der Konstanzer Partnerstädte aus dem französischen Fontainebleau, dem italienischen Lodi, dem tschechischen Tabor und dem englischen Richmond an. "Das Konzil war ein europäisches Ereignis, und das soll auch das Jubiläum werden", sagt Ruth Bader.

Während der fünf Jahre wird es eine Vielzahl an Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Kirche, Wissenschaft, Bildung und Tourismus geben. Daran beteiligen sich neben der Stadt die Kirchen, die Uni Konstanz sowie andere europäische Universitäten, Vereine und Kultureinrichtungen. Die Jubeljahre stehen unter dem Motto "Fünf Jahre, fünf Köpfe, fünf Themen". Die Veranstaltungsschwerpunkte richten sich nach den bedeutendsten Ereignissen, die in der Zeit stattfanden: So ist das Eröffnungsjahr König Sigismund (1368-1437) gewidmet, denn er war die treibende Kraft, der das Konzil auch in schwierigen Zeiten zusammenhielt. 2014 soll als das "Jahr der europäischen Begegnung" gelten und an die Vielfalt der Gäste des Konzils erinnern. Konstanz soll erneut ein Ort des europäischen Austauschs werden. Damit das gelingt, wird schon jetzt daran gearbeitet, die europäische Dimension des Konziljubiläums zu vermitteln. So beschäftigen sich 2011 zwei wissenschaftliche Kongresse mit diesem Thema.

Auf einen Höhepunkt des Eröffnungsjahres freuen sich OB Frank und Ruth Bader jetzt schon: darauf, dass die Landesausstellung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe nach Konstanz kommt. Sie wird im historischen Kaufhaus am Hafen, auch Konzilgebäude genannt, die Geschichte des Konzils sowie eine kultur- und geistesgeschichtliche Aufarbeitung der Ereignisse zeigen.

Das Konzil hat eine schier unglaubliche Vielfalt an Aspekten zu bieten: Es war nicht nur die größte mittelalterliche Kirchenversammlung, während der die geteilte Kirche wieder vereint werden sollte.

König Sigismund hat das Konzil auch zu einem herausragenden politischen Ereignis gemacht, indem er in der Zeit in Konstanz zwei Reichstage abhielt und damit alle, die politisch etwas zu sagen hatten, in die Stadt holte. "Konstanz war faktisch die Hauptstadt des deutschen Reiches", sagt Henry Gerlach.

Der Kunsthistoriker und Philosoph weiß so gut wie alles darüber, was während des Konzils geschah und wie die Konstanzer, die in dieser Zeit in ihrer eigenen Stadt deutlich in der Minderheit waren, das Konzil erlebt haben. Seine Quellen sind Tagebücher, Briefe und schriftliche Berichte von Konzilteilnehmern. Wie die Konstanzer selbst das Konzil erlebten, hat Ulrich Richental, der Sohn eines Stadtschreibers, aufgeschrieben. "Es gibt eine unglaubliche Menge an Spiegelungen der damaligen Ereignisse aus ganz unterschiedlichen Quellen", sagt Gerlach. Konstanz hatte zu der Zeit rund 7000 Einwohner. In Hochzeiten, zum Beispiel während der Papstwahl 1417, seien gut 20 000 Fremde in der Stadt gewesen, erzählt Gerlach. Diesen vielen Menschen Unterkünfte, Verpflegung und Unterhaltung zu bieten, sei eine logistische Meisterleistung gewesen. Gerlach, der auch Stadtführungen macht, führt seine Gäste gerne auch zu Häusern, in denen die damaligen Promis logiert haben: zum Beispiel zum "Haus zum goldenen Schwert" in der Wessenbergstraße, wo drei englische Bischöfe untergebracht waren.

Gerlach ist ziemlich sicher, dass Papst Benedikt XVI. nicht nach Konstanz kommt. Ein Grund könnte sein hohes Alter sein, ein anderer die nach wie vor nicht eindeutig geklärte Frage, wer in der katholischen Kirche die letzte Entscheidungsinstanz darstellt: der Papst oder das Konzil. "Wenn er nach Konstanz kommt, muss er sich der Diskussion über das Dekret "haec sancta" stellen, das während des Konzils verfasst wurde", sagt Gerlach. Das Dekret besagt, dass das Konzil und nicht der Papst das letzte Wort hat. "Und ich glaube nicht, dass er das tun wird."

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
